



Bürgermeister Gassner, Bärbl Rihatschek mit ihrer Mutter Anna Wittmann und Ehemann Werner, Nachfolgerin Doris Baumann und Pfarrer Thomas Diermeier.



Das Kita-Team ist in den 42 Jahren stetig angewachsen. Hier präsentieren sich die Mitarbeiterinnen mit ihrer ehemaligen Chefin als starkes „Team Bärbl“.

Ein symbolisches Geschenk

Pfarrer Thomas Diermeier sprach stellvertretend für vier die Pfarrer und alle Kirchenverwalter sowie Pfarrgemeinderatssprecher, die in den 42 Jahren mit Rihatschek zu tun hatten. Er lobte die positive, integrative und kreative Wirksamkeit von Bärbl Rihatschek. Ihr Denken, Reden, Tun für alle Kinder, Eltern, Großeltern und Mitarbeiter sei ein Segen „Welch großartige Lebensleistung – Welch hoher Maßstab!“ Zum Abschied überreichte er eine Baumscheibe mit 42 Jahresringen als Symbol für das lange Wirken und aus Dankbarkeit für ein starkes Stück Leben. Anwesend war auch die Familie von Bärbl Rihatschek. Insbesondere wurde auch der Mutter von Bärbl Rihatschek großer Applaus gespendet. Sie hat zehn Kinder aufgezogen und zu tüchtigen Menschen erzogen. Sie war immer Vorbild für ihre Tochter.

Die Mitarbeiterinnen zeigten ihre Sympathie und Verbundenheit mit mehreren fröhlichen Einlagen, einem Lied und mit dem Ratespiel Dalli Klick, bei dem sie anhand von Bildausschnitten Veranstaltungen aus dieser langen Zeit erkennen und erraten musste. Zu Hilfe kamen ihr dabei ihre langjährigen Wegbegleiter Marieluise Haslbeck und Billy Niedermeier. Alle Mitarbeiter/innen trugen aus Sympathie mit ihrer ehemaligen Chefin ein Herztattoo mit der Aufschrift „Team Bärbl“. Natürlich bekam auch Bärbl Rihatschek eine entsprechende Tätowierung. Mit dem Lied „Ein Hoch auf uns“ überreichten sie ein ganz persönliches „Hochbeet“ für ihre Freizeitaktivitäten.

Dank an Wegbegleiter

Das Schlusswort sprach Bärbl Rihatschek selbst. In großer Verbundenheit dankte sie gerührt allen, die zu dem schönen Abschied beigetragen hatten und allen, die sie auf ihrem Weg begleitet und unterstützt hatten. Ganz besonders danke sie dem Markt Frontenhausen, der Verwaltung und dem Bauhof, den Schulleiterinnen Claudia Gärtner und Brigitte Reubel, Pfarrer Diermeier, ihren eigenen Mitarbeiter/innen, den Geschäftsleuten, dem Elternbeirat, aber auch ihrem Ehemann und ihrer Mutter, die ihr in all den Jahren den Rücken freigehalten hatten. Mit 100 Bildern, angefangen von der Zeit als Praktikantin, mit der unendlich gütigen Sr. Dentlina bis Ende 2018, ließ sie die lange, schöne, aber auch verantwortungsvolle Zeit Revue passieren, in der sie so viel bewegen konnte und durfte. Am Ende überreichte Bärbl Rihatschek an alle Anwesenden „Geduldssäden“, die gleich verpeist wurden. An ihre Nachfolgerin Doris Baumann gewandt sagte sie: „Ich weiß, dass das gesamte Team bei Dir in guten Händen ist!“

Bürgermedaille in Silber für Bärbl Rihatschek

Langjährige Kita-Leiterin Bärbl Rihatschek in den Ruhestand verabschiedet

Von Anna Unterholzer

Frontenhausen. Die langjährige Kindergartenleiterin Bärbl Rihatschek wurde am Samstag im Pfarrheim vom Markt Frontenhausen mit einem großen Abschiedsfest nach 42 Jahren Engagement im Kindergarten in den Ruhestand verabschiedet. Sie hat das pädagogische Konzept des Kindergartens entscheidend mitgeprägt. Im Zuge dessen wurde Bärbl Rihatschek die silberne Bürgermedaille für ihre außergewöhnlichen Verdienste verliehen.

Der Marktgemeinderat, Kolleginnen und Wegbegleiter nahmen in diesem Rahmen die Gelegenheit wahr, danke zu sagen für die vielen Jahre, in denen immer das Wohl der Kinder im Mittelpunkt stand. Das bescheinigten nicht nur Bürgermeister Dr. Franz Gassner als Arbeitgeber und Pfarrer Thomas Diermeier sondern auch Kollegin Doris Baumann, die am 1. Januar 2019 ihre Nachfolge angetreten hat.

In seiner Laudatio gab Bürgermeister Dr. Gassner zunächst Einblick in die Vita von Bärbl Rihatschek. Als Barbara Wittmann aus Weigendorf begann sie 1976 unter Bürgermeister Heribert Niedermeier ihre berufliche Laufbahn. Schon am Ende ihres Praktikums hatte man viele Fähigkeiten bei ihr erkannt, wie ihr stetes Bemühen um anerkanntswerte pädagogische Arbeit, Selbstständigkeit, Teamgeist, Kollegialität, ihr gutes Beobachtungs- und Urteilsvermögen oder ihr Interesse an Fortbildungsmaßnahmen. Kein Wunder, dass sie damals Bürgermeister Heribert Niedermeier als Erzieherin einstellte und dass sie, nachdem sie die bisherige Leiterin Martha Limmer als Mutterschaftsvertretung vertreten hatte, 1986 zur Leiterin des Kindergartens eingestellt wurde, stellte Bürgermeister Dr. Gassner fest und betonte: „Eine Frau mit diesen Qualitäten muss man einfach auf diese Position heben!“ All diese bereits 1977 erkannten Attribute stimmen bis heute. Hinzugekommen sei das

ständige Bestreben, den Kindergarten auf dem modernsten Stand zu halten.

In ihrer Ära habe sie zwei Neubauten meistern müssen, bei denen ihr Fachwissen dringend vonnöten war. Sie habe das erste Qualitätsmanagement-Handbuch eingeführt. Seit 2011 sei die Kita Sprachkindergarten und Haus der kleinen Forscher und Hubert Aiwanger sei in den Kindergarten gekommen, um die Sorgen und Nöte von einer der erfahrensten Kita-Leitung und Personal anzuhören. Aus den genannten Gründen habe sich der Marktgemeinderat Frontenhausen entschlossen, Bärbl Rihatschek die Bürgermedaille in Silber zu verleihen.

„Du hast Dich in besonderer Weise um das Wohl und Ansehen des Marktes verdient gemacht, Du hast Dir diese Auszeichnung redlich verdient!“, betonte der Bürgermeister bei der Übergabe. „Der Markt Frontenhausen und vor allem seine Kinder danken Dir von Herzen für Dein Engagement und Deine Hingabe,

oft über das normale Maß hinaus!“ Dr. Gassner überreichte zum Abschied ein Geschenk im Namen der Verwaltung, des Bauhofs und des Marktgemeinderates.

In Frontenhausen gebe es nur sehr wenige Menschen, die nicht mit Bärbl Rihatschek zu tun hatten, meinte Doris Baumann in ihrer Ansprache, die sie auch im Namen der aktuellen und ehemaligen Kolleginnen sprach. Ihr Name sei allen ein Begriff. Sie sei immer mit dem Herzen dabei gewesen, Gutes habe sich bewährt, so sei ihre Arbeit zum Vorbild auch für andere Kinderbetreuungseinrichtungen geworden. Immer wieder habe sie mit neuen Ideen überrascht.

Sie habe die Kita mit diversen „Gehirnen“ gesteuert. Dazu gehörten Organisations- und Verwaltung, Pädagogik und Fachkompetenz, Mitarbeiterführung, Öffentlichkeitsarbeit, Kooperation und Netzwerk, Familien, Menschlichkeit und Empathie, betonte Doris Baumann und wünschte ihr alles erdenklich Gute für den Ruhestand.

Martin Sturm Bayerischer Vizemeister

Saisonabschlussfeier des Stockcarteams Vilstal war bestens besucht

Griesbach/Englmannsberg. (ob) Die Mitglieder des Stockcarteams Vilstal sind nicht nur begeistert, wenn es um „ihren Rennsport“ geht. Bei ihnen nimmt auch die gesellige Komponente einen hohen Stellenwert ein. Deshalb war die Saisonabschlussfeier am Samstag auch bestens besucht. Einladung zu diesem Abend erging an alle Mitglieder mit Familien.

Sie suchten sich ein gemütliches Plätzchen im Vereinslokal „Zum

vereinsinternen Wertung herangezogen wurden, wobei Zweiter Vorstand Lothar Holzleitner die Auszeichnung vornahm. Einen souveränen Vorsprung sicherte sich dabei der Vorstand selbst, der mit 48 Punkten unangefochten Vereinsmeister 2018 wurde. Martin Sturm wurde zudem Zweiter Bayerischer Meister. Dahinter belegt Karl Sturm mit 24 Punkten Platz zwei und Dritter wurde Sebastian Schlesinger mit 22 Punkten. Mit Pokalen

schuss fällt am Sonntag, 5. Mai, im Hexenkessel in Solla. Dabei gibt es hier gleich eine Besonderheit für die Griesbacher, nachdem alle drei Fahrer an diesem Tag in der Klasse verbaut spezial hinter dem Steuer sitzen werden.

Geehrt wurden an diesem Abend auch langjährige Mitglieder. Zum einen durfte sich der Vorstand bei Sebastian Schlesinger und Arthur Laubmeier für zehnjährige Treue bedanken. Zusätzlich konnten zwei

Maria Holzleitner als Anerkennung für ihre engagierte Öffentlichkeitsarbeit überreicht. Auch so manche Vereinsangelegenheit wurde besprochen. Dabei stellte man den diesjährigen Vereinsausflug vor, der im Juni/Juli geplant ist. Ziel ist der Bayerische Wald. Auf halber Strecke kehrt man zum Weißwurstfrühstück ein, ehe der Arber angesteuert wird. Es bietet sich Gelegenheit, die Zeit am Großen oder Kleinen Arbersee zu verbringen, die Arber-